

WWW...

In den Echokammern des Internets

Keine andere Erfindung der letzten Zeit hat unsere medial verfasste Welt so sehr verändert wie das *world wide web*. Was ursprünglich von Tim Berners-Lee als Plattform der erleichterten Kommunikation unter Wissenschaftlern konzipiert worden war, begann seit dem August 1991 als Maschine der vielfältigsten Transfers rund um den Globus zu laufen. Heute wären der rasche Austausch wie auch die intelligente Informationsbeschaffung ohne den Zugriff auf das Netz kaum noch vorstellbar. Deshalb hat es seine Richtigkeit, wenn das Internet eine ähnlich revolutionäre Macht beansprucht, wie sie vor bald sechshundert Jahren der Buchdruck stiftete. Hier wie dort begann sich die kulturell-soziale Öffentlichkeit praktisch über Nacht zu verändern, und zugleich realisierte man dabei neue politische und ökonomische Folgen.

Die Digitalisierung greift längst in die verschiedensten Bereiche des Lebens ein, indem sie intelligente Apparate aller Art hervorbringt. Bald nach der Etablierung des Internets folgten weitere Techniken des kommunikativen Verkehrs mit neuen und immer raffinierteren Plattformen. So hat das Smartphone ebenfalls Revolutionen der Kontaktpflege und der Verständigung ausgelöst. Noch vor ein paar Jahren hätte man sich nicht ausdenken können, dass ein Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wichtige Botschaften als *messages* via Twitter versendet.

Aber auch der Durchschnittsbürger ist gefordert. Wir sind in dauerndem Kontakt mit einer Vielzahl von Empfängern, die uns wiederum zu Gegenempfängern machen, so dass es längst der Lebenskunst bedürfte, nicht nur Ordnung und Übersicht, sondern mitunter auch Räume des Verzichts und des Schweigens zu schaffen. – Ich wünsche Ihnen angeregte Lektüre des Essays von Stefan Betschon, der uns einen faszinierenden Zwischenstand rund um das Thema Internet eröffnet.